

Erste Seite mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ dienstlich beigegangen, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts-Buch- und Steindruckerei:

R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstelle u. Verlag: Schulstraße 51, Schriftleitung: 112. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Lord Grey.

London, 7. Juli. (W.T.B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß Lord Derby zum Untersekretär des Krieges, Lord George zum Kriegsminister ernannt und Sir Edward Grey in den Peerstab erhoben wurde.

Die Ernennung Greys zum Lord ist von deutscher Seite infolge begrüßt worden, als der „abfahrende Staatsmann“, wie ihn sein Landsmann, der Oxford Professor Combeate genannt hat, nun aus dem britischen Unterhaus verschwindet und nicht durch seine „Aufflungen“ solchen unheilvollen Einfluß auf die öffentliche Meinung des Landes ausüben könnte. Das ist aber doch nur sehr bedingt richtig und trifft gerade auf Greys Persönlichkeit und seine politische Technik am wenigsten zu. Grey hat weder seinen Vorträgen noch der Opposition im Unterhaus jemals richtig Rede gestanden und deshalb auch nie öffentlich in der Welt gewirkt, wie es andere Minister machen oder müssen. Er war immer, wenn man ihn lassen wollte, der doppelt ungefährte. Ein englischer Parlamentarier definierte einmal seine Art zu sprechen dahin, daß Greys Reden weit mehr dem streng gemessenen Urteilsspruch eines Richters, als der Rechtsjustizablegung eines verantwortlichen Ministers gleichen. Deshalb gebe es auch so wenig Diskussion nach Greys Äußerungen. Wenn Grey am Schluß angelangt sei, so habe jeder Hörer das Gefühl, daß die weitere Replik unnötig sei, und meist sei das ganze Haus so sehr von dem Wert der Mitteilungen erfüllt, daß der Vorleser nach Greys letzten Worten die Sitzung erhebt. Mit seinem Unterhaus-Offenbarungen hat Grey die Volksstimme Englands nie beeindruckt. Will er Einfluß haben, so bedient er sich der direkten Hilfe der Presse, wie man es ja während des Krieges wiederholt erlebte. Die Verlegerung in das Oberhaus wird also an Greys Stellung und Einfluß zunächst leider gar nichts ändern, vielleicht sogar im Gegenteil eine kleine Stärke hervorrufen. Man möchte sagen: die Peermutter steht diesem Stadengänger, diesem hagigen, eisfalten Egoisten mit der Majestät und dem Bild eines Raubvogels, der kaum notdürftig französisch versteht, der keine ausländische Zeitung liest und deren englischer Dialekt ihn seit seines Lebens abgehalten hat, aus eigener Abschauung das Ausland lernen zu lassen. Die Greys sind Weißwäsche im alten Sinne des Wortes, d. h. sie sind zwar „liberal“, belügen aber eine unglaubliche Verachtung für die unteren Stände und für deren Vertreter. Ein Vorläufer Edward Greys war Privatsekretär der Königin Victoria, ein anderer Grey, übrigens auch ein Lord, war bis 1911 Gouverneur in Kanada. Edward Grey selbst erhielt im Jahre 1912 den Vorsitzenden, eine Auszeichnung, die seit fast 200 Jahren keinem Commoner angeworben war. Man sieht, es schwört um den Greyschen Namen von jeher ein Hauch der Bevorzugung, und in diesem Sinne ist wohl auch die neuzeitliche Ehrengabe für den uneingeschränkten Herrn von Downing Street aufzuwerten. Grey verließ durch sein Scheiden aus dem Unterhaus auch nicht etwa wertvolle politische Beziehungen und Informationsquellen. Er hat ja ein ganz anderes Arbeitsinstrument als die anderen Minister. Er verfügt über einen geheimen, von ihm selbst geschaffenen und nach wie vor abhängigen Nachrichtendienst, der ihm alle follogale Aufnahmenarbeit mit anderen Behörden und Gesorts erlaubt. Die Auskünfte seiner heimlichen Agenten bestimmen seine Einschätzung. Und die Wirksamkeit aller diplomatischen Stellen geht immer nur von ihm aus, nie durch andere Hände. Dieses diktatorische System hat sich ja in England selbst so bitter gerächt. Grey pflegt mit der Zeit alles, was er den Abgeordneten nicht sagen wollte,

zu umgehen. Wande man sich außerhalb des Parlaments an ihn, so gab er, außerordentlich gewandt in der Form, scheinhafte Worte aus, während er in Wirklichkeit nur Allgemeintaten mit so großem Nachdruck aussprach, daß sie im ersten Augenblick als überzeugende Weisheit erschienen, während der Hörer erst später sich darüber klar wurde, daß er nichts erfuhr, was er nicht bereits wußte. Mancher Landsmann kannte so dahinter, daß Grey über das erlaubte Maß des Amtesmissbrauchs hinaus unaufdringlich war und an einem verhängnisvollen Geheimnis arbeitete. Als schon die Bündnisschule des Weltkriegs gelegt waren, wütigten seine eigenen Kollegen im liberalen Kabinett die Formel: G. m. g., das sollte heißen: Grey must go. Grey ist aber weder damals noch im Sommer vorigen Jahres gegangen, als er sich wegen seines Augenleidens auf Krankheitsurlaub zurückzog. Diese geheimnisvolle Bevorzugung der Krone hielt ihn und die Bevorzugung wird erst aufhören, wenn auf dem flandrischen Schlachtfeld die Entscheidung gefallen ist. Diesen Zeitpunkt aber rückt die durchbare Zeitgeschichte jetzt mit Riesenschritten näher.

Kriegsbriebe aus dem Westen.

Telegramm unseres Kriegsberichters.

Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten!

Die englisch-französischen Angriffe an der Somme.

Großes Hauptquartier, 6. Juli 1916.

Während es an der Axastrafte gestern etwas stiller war, haben die französischen Angriffe an der Somme mit unverminderter Heftigkeit angehalten. Zweimal wurden die Engländer bei Angriffen in der Gegend von Dieval zurückschlagen, und auch weiter südlich gelang ihnen nur die Bekämpfung eines vorgehobenen Grabenrutes östlich von La Boisselle. Zweimal griffen auch die Franzosen vergeblich den Trümmerboulevard an, den das Dorfchen hem zwischen ihren Stellungen bei Guel und Juillers bildet. Vor einem starken dritten Angriffe wurden die zerstörten Rauereien von uns geräumt. Es gelang den Franzosen, sich in dem wiederholt umkämpften Bellon zu behaupten, während der Kampf um Cirey noch im Gang ist. Dagegen wurden zwei starke französische Angriffe, die aus Alacourt hervorgingen, glatt zurückgeworfen. Die Angriffsfront konnte somit auch gestern vom Feinde nicht verdeckt werden, dagegen hat sich der Sad, den er besetzt hat, an einigen Stellen ausgebreitet und verlängert. Die Verbündeten hatten sich von dem eine Woche lang fortgesetzten Trommelfeuer die Wirtung verprod, glatt und fast ohne Verluste unsere Front durchstoßen zu können. Es war ihnen auch gelungen, viele Gräben der vorherigen Stellung bis zur Unkenntlichkeit einzuebnen, aber die nach den Erfahrungen früherer Offensiven gebauten Unterstände hielten, und ihre Belagerung leistete ja heldenhaftes Gegeneinander, daß die ersten Sturmmassen des Feindes wie Schneewölfe in dem wohlgeliebten Gewehr- und Maschinengewehrfire zu sammenstoßen.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 8. Juli 1916.

Volkspende
für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Was in dem ungeheuren Krieg, den Held und Riesenamt uns aufgeworfen, Liebe für unsere tapferen Kämpfer an der Front und zu Hause zu erhalten vermöchte, das wirkt in Stilen gegenwärtig fort. Umso mehr gilt es jetzt auch derer

zu gedenken, die unverhülltes Unglück weit hinaus in Feindesland verschleppt. Ihnen allen soll jetzt durch eine neue deutsche Orientierung ihr schweres Los erleichtert werden, daß sie nach den traurigen Zeiten in den hellen Tagen des Sieges mit fester Freude sagen können: Unser Vaterland und unsere Landsleute haben uns nicht vergessen, sie waren mit ihrer Seele und ihrem Herzen bei uns! Und unter dem Schuh der Kaiserin verantwortete Sammlung am Samstag, den 8. und Sonntag, in den 9. Juli, soll deshalb zwei patriotische Tage bringen, in denen jeder, dem Deutschlands Geschick am Herzen liegt, sein Scherlein opfern soll, damit durch einen großen Beitrag aus dieser Volkspende aus diesen zwei patriotischen Tagen auch wirklich eine „patriotische Feier“ werde.

Arige Befürchtungen der kleinen Schweinezüchter.

Für unseren Bestand an Schweinen und damit für eine wichtige Grundlage unserer Fleisch- und Fettversorgung kommt die Aufzucht in kleineren landwirtschaftlichen Betrieben wie auch seitens der Industriearbeiter sehr wesentlich in Frage. Für diese kleinen Jäger liegt der Anteil zur Zukunft darin, daß sie ihre Fleischversorgung billiger beschaffen können, weil sie gewohnt die Hälfte ihres eigenen Haushaltes und brauchbarer Haushaltungen, auch wildwachsende Buttermitte vermeiden können. Es war zu befürchten, daß ein Hausschlachtungsverbote die Regierung dieser Peine zur Schweinehaltung hart einschränken würde. Vom Gesichtspunkt der Fleischaufzucht liegen hier eine große Gefahr. Man hat durch Aufhebung des Hausschlachtungsverbotes Rechnung getragen und gleichzeitig von Seiten der zulässigen Verhölden alles getan, was die Aufzucht fördern kann. Außerdem wird trotzdem aus verschiedenen Gegenden des Reiches gemeldet, daß die kleinen Jäger aus Bavarien, das gemüthete Reich würde ihnen nicht verbieten, die Aufzucht aufzugeben haben, und zwar unter Aufsicht einer Etchelung, bei der die Zahl der Hausschlachtungsangehörigen und des ungefährten Gewichts der aufzogenen Schweine anzugeben war. Demgegenüber ist darauf hingewiesen, daß diese Etchelung keinesfalls irgendwie in Ansehen kann, von der Ausübung abzusehen; das Reich aus dem Hausschlachtungen wird den Eigentümern belassen werden, die Erziehung über die Zahl der Hausschlachtungsangehörigen und das ungefährte Gewicht der geschlachteten Schweine nicht als Grundlage für eine Belehnungnahme, sondern nur für die Ausrechnung des haushaltsgünstigen Fleisches auf die Fleischrationierung.

* * * Drudebergerische Jägerne. Vor einigen Tagen wurden die hier zugesogenen Jägerne begnügt ihrer Militärpapiere revidiert. Hierbei stellte sich heraus, daß zwei militärisch-pflichtige Jägerne Heinrich Heidorn und Peter Delis mit Ausnäherungsabsichten versehen waren, wonach Heidorn, weil mit Buchhaus bestraft, vom Militärdienst ausgeschlossen und Delis bei der D-A-Musterung die Einschaltung dauernd untraglich erhalten hatte. Die Behörde war aber militärisch und ließ die Strafen des ersten einfordern, aus denen hervorging, daß der Jägerne mit dem bestraften Heidorn nicht identisch war. Die Photographie und die Personakten stimmten nicht überein und die Rätorungen, die bei dem Bestraften als beiderer Vermischungen angegeben waren, fehlten bei dem Jägerne völlig. Er gehörte darauf, Nikolaus Schmidhuber zu befehlen und sich noch nie zu einer Musterung gestellt zu haben. Peter Delis, der unterdessen von einem Arzt auf die bei der D-A-Musterung angegebenen Fehler nahegebracht wurde, unterwarf sich, hatte die Fehler überhaupt nicht und so mußte es sich hier ebenfalls um eine andere Person handeln. Delis gab hierauf auch abschluß zu Peter Weinhardt zu heißen. Beide wollten die falschen Papiere von unbekannten erhalten haben. Zur Belehrung, ob die unangeführten Angaben richtig sind, wurden photographische Aufnahmen, Fingerabdrücke und genaue Personalsbeschreibungen der Jägerne angefertigt und der Königl. Polizei-

Die Abendgesellschaften der Madame Schopenhauer.

Samstag 150. Geburtstage von Johanna Schopenhauer, 9. Juli.

Es war mitten im Kriegs- und Schlachtenkampf, im Oktober 1806, zehn Tage vor der Schlacht von Jena, als sich in Weimar die Rotkehlchen versammelten, eine trempel Dame mit ihrer Tochter, die sich in der Stadt ansiedeln wollte, ihr eingezogen. Die „Reue“, so ergab sich nun, daß sie eine Dolcezza – freilich nur eine „ausländische“ – liebte Madame Johanna Schopenhauer, war eine Zausaerin und die Witwe eines Danziger, später nach Bamberg übergetriebenen Kaufmannes, der fälschlich infolge eines englischen Sturzes in der Blüte seiner Jahre gestorben war. Eine gänzliche Zeit zur Überredung hatte die Madame Schopenhauer zu jenflich nicht gewählt, und die Weimarner vermuteten, sie wette eben schnell, wie sie gekommen war, vor den französischen Soldaten wieder Reisgang nehmen. Aber da kannten sie Johanna Schopenhauer schlecht! Die damals vierzehnjährige Witwe war ein entzückendes, richtig zappelndes Fräulein, und nicht nur hatte sie bald ihre Soden in Sicherheit und für sich und ihre Tochter einen Platz in der Hand, sondern es begann sich auch in der allgemeinen Schrecknis dieser schweren Tage ihre Annehmlichkeit in der Stadt wohltätig bemerkbar zu machen. Sie widmete sich der Pflege der Bernhardiner, ließ nicht das völlig ausgeräumte zwei Personen Hotel-Dienst, des Bernhardiner Bodes, wirtschaften und tägliche Geschäftlichkeit, die sich mit einem Schlag in der thüringischen Kreisstadt allgemeine Beachtung und Achtung erwarb.

Madame Schopenhauer hatte einen bestimmten Plan, mit dem sie nach Weimar gekommen war. Sie wollte einen Salon gründen! Sie wollte die ersten Käufe in Weimar und vielleicht in Deutschland um ihren Tisch zimmern. Und diesen Platz griff sie mit so viel Geschicklichkeit an, daß sie ihr vollständig und über alle Erwartungen gelang. Schön die Deutlichkeit, die sie wählte, war sie wohl geeignet: es war Herders alte Wohnung, deren unteres Stockwerk, sie selber gemütlich und gesamthaft ausgestattete. Diese drei kleinen, in einer Folge belegten Zimmer wurden durch warme Teppiche, leisehen Zenziercordone, große Sessel und schön Molagonimöbel von ihr zu annehmenlegenden, traumhaften Räumen gemacht. Und nun kam für die ganze Stimmung dieser Tage aus, welche entgegen: alle Welt war verdächtig, man fühlte das Bedürfnis, sich annehmen zu wollen, miteinander über die böse Zeit hinzugetragen. Was der Schopenhauer aber dem vollen Erfolg sicherte, das war der Weißersteckstift, doch sie Goethes Frau Christiane in ihrem Hause empfang. Rätselhaft erst dem Dichter angetraut, waro Christiane bisher von der weinenden Gesellschaften ignorirt und nicht anerkannt. Am 29. Oktober war es, daß sie im Hause der Schopenhauer mehr als Frau von Goethe in der weimarschen Gesellschaft antreten konnte und damit hatte die sogenannte Hofstift zugleich auch den Juwelen von Weimar, hatte sie Goethe an sich und ihr Haar gespielt.

Bon da an war der Sieg der Madame Schopenhauer in Weimar entschieden. Jeden Abend hatte die Hofräumte Gäste; am Donnerstag und Sonntag aber versammelte sich um sie ein Kreis, der, wie sie mit betrübiger Eitelkeit ihrem Sohne schrieb, in Deutschland wohl nirgends seinesgleichen hatte. Und darin war sie kaum zu widerstreben. Die Zimmer waren dann gefüllt von Männer und Frauen der guten weimarer Gesellschaft, und während der französischen Kämpfe sah sie Bernadotte, General Ney und andere hohe Offiziere an ihren Tischen. Da war ferner der jüdisch-altmärkische Greis Weimar, da war Renger, Goethes Kämmerer, der geistreiche, von der Haustür besonders protegierte Bernhard, der Freund, Schüler und Biograph des genialen Kartens, und kurz fast alle Mitglieder des literarischen Weimars. Aber der große Stern, der den Gesellschaften der Madame Schopenhauer die weite Berühmtheit gab, das war und blieb natürlich Goethe, der regelmäßig bei der Hofräumte zu erscheinen pflegte, zweitens wenn er eintrat, sich immer etwas steif und salt entstellt, aber nach und nach unterhaltung und Fortsetzung, Gespräch und Rederei aufzusuchen pflegte und sich offenbar im Hause und unter den Gästen der Madame Schopenhauer gut wohl fühlte. Und das wahrlich nicht leichte Geistheit einer Witwe verstand die Hofräumte vorsätzlich! Ein gewandtes, recht angenehm annehmendes Verhalten, fand sie hinter ihrer Leinwandchine, hatte sie jeden einen kennstlichen Begriff, verschwand mit deinem bestreiteten die Soden leicht zu berühren und von einer zur anderen überzugehen. Sie war dabei in den Vordergrund zu drängen. Sie war belebt und bereit, sie hatte eine schnelle Aufsicht und einen gewandten Ausdruck, und so gewann sie sich schnell eine große Beliebtheit.

Freilich keine allgemeine. Dummer hat es Personen gegeben, denen Johanna Schopenhauer, wie man zu sagen pflegt, gegen den Strich ging. Besonders das Theodor Humboldt hat sich von ihr geradezu abgestoßen gefühlt und später hat der berühmte Kriminalist Feuerbach von ihr eine unheilige Nachsicht und abschreckende Charakteristik entworfen. Die Kritiker lobeten an Johanna Schopenhauer ihre Überflächlichkeit, ihre Schwachheit, ihr Braven mit Bildung und Kenntnissen – vor allem über ihre Eitelkeit. Und wenn sonst an nichts, an diesem letzten Vorwurf war etwas viel nachzudenken. Einfach war es in dieser Linie, die ihr der Plan erzeugt hatte, in Weimar eine Müh zu treiben; und wer ihr in diefe Borbenen zündete, war, gegen den kam sie keine Rücksicht und Erbarmen. Das hat vor allem ihr Sohn, der große Philosoph, zu seinem bitteren Leidwesen erfahren müssen. Als er in Weimar erschien und ihr unbenommen zu werden drohte, als er sie wegen ihres Verhältnisses zu ihrem „Freunde“, einem Dexen von Berenberg, lobte, stand sie auf Rede zu fordern: da kommt sie gegen ihn keine Rücksicht, das müßtige Gefühl wurde von der Eitelkeit erfüllt, und es trat zwischen Mutter und Sohn reines Brudertum, die nie wieder geheilt werden ist.

Dreiundzwanzig Jahre lang hat Johanna Schopenhauer in Weimar gelebt und ihre Rolle gespielt. Sie hat sich in dieser

Zeit einen weiten Ruf erworben. Sie sandte eine Reihe von Romanen, Reisebeschreibungen und ähnlichen Schriften in die Welt, die beim Publizismus recht freundliche Aufnahme fanden; ihren Romanen „Gebürtige“ hat Goethe selbst einen hochwürdigen Bericht gewidmet. Berühmt freilich, als ihre geringlich lesbaren, jedoch immerhin gehaltvollen literarischen Erzeugnisse, ist ihr durch ihren Sohn gelesener, der unter männigfachen Bedenken der weimarisches Dinge bis dauernd in Weimar gehalten hat. Ob schließlich ihre Gesundheit sie nötigte, ein milderes Klima aufzusuchen, oder sie doch am Rheine, wobei sie überredete, nicht lange gelitten. Thüringen war nun einmal ihr zweites Vaterland geworden und so schrie sie bereits 1837 nach Jena zurück. Dort ist sie schon nach wenigen Monaten, am 16. April 1838, verstorben.

* * * Neues von Morris v. Schwind. Am jüngsten Heile der Mittwochabende der Gesellschaft für verwissenschaftigte Kunst in Wien machte Emil Berger eine hübsche Gedächtnis zum Werke Morris v. Schwind bekannt. In dem Berichte der jüngsten Tochter des Meisters, Frau v. Ravenstein in Karlsruhe, befinden sich kleine Blätter Schwind's, etwa in Postkartenform, die auf grauem Papier gedruckt und wohl erhöhte Szenen mittelalterlichen Gepräges, durchweg tragische, heroische und dramatische Charakter, darstellen. Beigedruckte Blättersachen treiben darum hin, daß die Motive der Darstellungen einer dichterischen Vorlage entstammen, aber bisher war es nicht möglich gewesen, dies herauszufinden und damit den Sinn der Blätter zu entdecken. Nun ist es Berger gelungen, die Vorlage zu entdecken. Es ist die „Nudelhaus“, ein Nudelmodestück des heute fast ganz vergessenen, in jener Zeit jedoch recht wohlgekannten deutsch-ungarischen Bildhauers Ladislaus v. Birtel, zu der Schwind in den Karlsruher Blättern eine Reihe von Skizzenungen gefertigt hat. Birtel kam mit dem Schwindischen Karlsruherde in gewissen Beziehungen: so daß Schwind Gedächtnis von ihm (Die Almacht) vertront und Grillparzer hat dem geistlichen Dichter persönlich nahe gestanden. Da die erste Ausgabe der „Nudelhaus“ im Jahre 1825 erschien, ist ja, ob auch die Datierung der Schwindischen Zeichnungen ermöglicht, deren Ursprung zweifellos in das gesagte Jahr oder jedenfalls eine um diese Zeit fällt. Der Werk des Bergerischen Feststellungen wird dadurch erhöht, daß Schwind's Erinnerungen zu Birtel's Nudelhaus ebenfalls einen gewissen monumentalen Zauber zeigen, der im Werke des Meisters bis dahin noch nicht aufgetreten war. Man darf daher die kleinen Blätter als die ersten Zeugnisse der Entwicklung Schwind's zum Monumentalfeste betrachten.

* * * Granville v. 7. Juli. Berliner Mitteilungen zu folge steht Gottfried Eysoldt in Verhandlungen mit seinem Sohn Albert Steinmüller in der Frankfurter Bühne. Eysoldt soll Albert Steinmüller dem heiligen Theaters für kleinere Monate der nächsten Spielzeit verpflichtet werden.

Direktion Künzlin, der Bürgermeister-Zentrale, eingefordert. Auf Grund der Fingerabdrücke wurde dort festgestellt, daß der angebliche Helden alias Schuhmacher als der Bürgermeister Ilbald Weiß identifiziert wurde, was Weiß selbst auch eisbald zugab. Er war im Jahre 1912 vom Infanterie-Regiment Nr. 118 dekretiert. Die Angaben des Reinharts waren richtig. Beide leben jetzt ihrer Bestrafung und Sanktionen ins Meer entgegen. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei wurden daraufhin in Fulda, wie wir schon am Donnerstag berichtet haben, noch 12 Bürgermeister wegen der gleichen Vergangenheit festgenommen.

** Der Hahn und das Frettieren von wilden Kaninchen. In der Presse erfreut neuerdings verschiedentlich die Notiz, der Hahn und das Frettieren von wilden Kaninchen sei im Großherzogtum Hessen mit Rücksicht auf das Überhandnehmen dieses Wildes freigesprochen worden. Diese Aussage trifft nicht zu; die Rechtslage hat sich nicht geändert, der Fang der wilden Kaninchen steht in Oberhessen und Staatenbüro noch wie vor Irgendlich dem Vorberichterstaat. Anlass zu der gegenwärtigen trügerischen Aussage hat wohl das Bekanntwerden einer Anordnung gegeben, wonach in einzelnen Gemeinden mit besonders schweren Kaninchenstößen den Grundbesitzern die Entfernung der wilden Kaninchen (Schwanzwaden und Söllingen ausgenommen) vorübergehend gestattet werden ist.

Kreis Friedberg.

nz. Bad-Mauheim, 8. Juli. Der Bänker Peter Meill, Sohn des Goldminters Konrad Nell in Ober-Böllen, wurde mit dem Ehernen Kreuz ausgezeichnet. — In unserem Bericht sind die ersten 10.000 M. für Anfang von Gold für die Reichsbank übergetreten. — Böbel, 7. Juli. Einem bissigen Kaufmann wurde, weil er ihm überwiegend Lebensmittel früher als vorgeschrieben verkaufte, der Handel mit Lebensmitteln auf längere Zeit verboten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 9. Juli, 3. nach Trinitatis. Gottesdienst. In der Stadtkirche. Vorm. 8 Uhr: Warter Schwabe. Jingleich Christus für die Neufestmänner aus der Marktgemeinde. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Warter Mahr. Beichte und heil. Abendmahl für Matthäus- und Marktgemeinde. Anmeldung vorher bei dem Warter jeder Gemeinde erbeten. Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Warter Mahr. — In der Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr: Wartermann Hoffmann. Jingleich Christus für die Neufestmänner aus der Johannesgemeinde. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Warter Schröder. Beichtkirche. — In der Lutherkirche. Warter Schröder. Mittwoch, den 12. Juli, abends 8 Uhr: Kriegsfehlunde. Warter Kussfeld. — Sonntag, den 16. Juli, findet im Hauptgottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl für die Lutherkirche und Johannesgemeinde gemeinsam statt. Anmeldungen werden vorher bei dem Warter jeder Gemeinde erhoben.

Birkberg: Sonntag, den 9. Juli, norm. 10 Uhr. 11 Uhr: Christuskirche für die männliche Jugend. — Lollar: Sonntag, den 9. Juli, norm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mainzlar: Mittwoch, den 12. Juli, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kriegsfehlunde. Warter Gummann.

Katholische Gemeinde.

Gottesdienst. Samstag, den 8. Juli: Nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr: Gelegenheit zur heil. Beichte. Sonntag, den 9. Juli, 4. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 8 Uhr: Gelegenheit zur heiligen Beichte; 7 Uhr: St. Mess. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christusfehle; darauf Andacht — Dienstag und Freitag, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, ist Kriegsfehlunde. Diaspora-Gottesdienst am 9. Juli: In Grünberg 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. In Hungen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. In Eich 8 Uhr.

Spielplan des Groß-Kurhaustheaters Bad-Nauheim.

Sonntag, den 9. Juli: "Die schwedische Jungfrau." Montag, den 10. Juli: "Die goldene Goa." Mittwoch, den 12. Juli: "Jugendfreunde." Freitag, den 14. Juli: "Das Schafstöckel." Sonntag, den 16. Juli: "Die spanische Messe." Montag, den 17. Juli: "Gäste von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt a. M.: "Das Familienfest."

Spielplan des Königl. Kurtheaters Bad-Ems.

Dienstag, den 11. Juli: "Der dunkle Punkt." Samstag, den 15. Juli: "Nordischer Abend." Gastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt a. M.: "Ein Hochzeitsabend." Gastspiel in 1 Akt von Peter Panne. Dienstag: "Die Neuwählten." Lustspiel in 2 Akten von Wörthheimer Höhnen.

Vörsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 7. Juli.

Wie schon in der Vorwoche, bewegte sich auch in den letzten acht Tagen das Geschäft im freien Verkehr der Worte in engen Grenzen. Die starke Überwachung der Spekulationsgeschäfte durch den Berliner Oberfinanzamt aufgestellten Gründungs, die man einstweilen freigehalten, um weitere gesetzliche Maßnahmen zu verhindern, hat die Unternehmungslust fast unterdrückt; wenigstens beobachteten Spekulationen und Kapitalistinnen kreise zur größte Zurückhaltung. Dabei war eine zweckdienliche Stimmung lebenswichtig zu verfechten und eine Reihe von Werken konnten ihre Karriere weiter betreiben. Die leife Tendenz führte sich vor allem auf die gute Kriegslage, insbesondere auf die Tatsache, daß der großen Offensive unserer Freunde im Westen zunächst kein nennenswerter Erfolg beschieden war. Eine weitere Anregung gaben die alljährlichen Berichte aus der Schwerindustrie, nicht nur aus Rheinland-Württemberg, sondern auch aus Überseeländern, ferner berechtigte Hoffnungen auf eine gute Ernte und die endendernde Haftzeit Geldverbindlichkeiten, die auch zum Dallabreisende eine wesentliche Veränderung nicht erlaubten. Am Montag morgen begannen zunächst Wonne- und Bedenner einer Kursfall, später waren hauptsächlich Bauschäfte und Überseeländer Überbaufall beginnig, erhielt am Abendkarrichter, letztere auf die hochbegehrten Mittelzulagen in der Gewerbeversammlung. Anteile sejte sich ferner für Wandscheid und Städtebau Oelting, die im Kriege anzusehen konnten, ferner für Rüttungsaswerke, deren denen Roth-Nestweller und Dynamit, sowie Abenmühl und Deutsche Waren zu höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden. Von Autowracks von Benz, Klutz und Fahrzeug Eisenach gefragt, auch Motoren-Oberursel auf den günstigen Abschluß zu höheren Preisen geholt. Chemische Werte lagen ebenfalls sehr, namentlich Briesheimer und Solvaywerbung, letztere auf Angaben über große innere Rücksichten der Gesellschaft. Auch Cellophane stellten sich mehr etwas höher. Dagegen waren Schuh- und Lederverarbeitungen auf die Fortsetzung der Restruktur zur Herausbildung des Kriegserfolgs hoffnig. Alter und Optikerwaren waren besonders gefordert am Dienstag einer vielzahl erwarteten Kurzfallreaktion. Gewisse Nachfrage trat dagegen für Seidenstoffabfabrik Halsberg, sowie für Erdöl und Steinkohle hervor. Banken waren teilweise besser. Schiffahrtssachen wenig verändert. Deutliche und freude Anleihen ziemlich selig, nur Portogüten angeboten und niedriger. Privatdiplomato 4 $\frac{1}{2}$ Prozent.

Märkte.

Bicken, 8. Juli. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete: Butter das Pfund 1,90—0,90 M.; Kühlherd das Stück 20 Pf.; Käse 10 Pf.; Altmaitte 3 Pf.; das Stück; Lechsenfleisch das Pfund 2,00—0,90 M.; Rindsfleisch 2,00—0,90 M.; das Pfund, Rindsfleisch das Pfund 2,00—0,90 M.; Schweinfleisch das Pfund 1,80—0,90 M.; Kalbfleisch das Pfund 2,20—0,90 M.; Hammelfleisch das Pfund 2,20—0,90 M.; Kartoffeln der Zentner 6,00 M.; Apfelbeutel das Pfund 0,90—0,90 Pf.; Brot das Kilo 30 Pf.; Milch 100 Stück 0,90 Pf.; Suppe 20—0,90 Pf.; das Pfund, Käufsel 5—10 Pf.; Weiße Süßkartoffeln 12—15 Pf.; das Pfund, Eier 20—30 Pf.; Räucherkohl 20—90 Pf.; das Pfund, Eiben 30—90 Pf.; das Pfund, Rhabarber 0,90—0,90 Pf.; Gurken 35—60 Pf.; Johannisbeeren 33 Pf.; das Pfund, Stachelbeeren das Pfund 2 Pf. — Marktzeit von 7 bis 1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Siegen.

Juli 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur bei 0° C.	Relative Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke in Prozent der Windstärke Wetter
7. 3 ^u	—	19,4	11,5	69	—	10 Bed. Himmel
7. 10 ^u	—	15,8	12,6	54	—	10
8. 8 ^u	—	16,8	13,2	92	—	10

Höchste Temperatur am 6. bis 7. Juli 1916: + 19,9°C.
Niedrigste * 6. * 7. 1916: + 18,8°C.
Niederschlag 0,8 mm.

FABRIK-ANSICHT



Salem Aleikum

(Goldmundstück)

Salem Gold

(Goldmundstück)

Zigaretten.

Etwas für Sie!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag.

Oriental Tabaku Cigaretten-Fabrik Hoflieferant S.M. Yenidze Dresden J. Hugo Zietz
Hoflieferant S.M. d'Königs v. Sachsen



Trustfrei!



Fürliche Schuhe

Herren elegante
Damen
Kinder neueste Formen

Schuhhaus Lüss
Marktstr. 9/11

ngen

Zur Vermeldung
von Verwechslungen
bei Reisebestellung von Vermietungen
oder auf, wird bestimmt, um
Vergabe der Anzeigennummer geben.
Verlag des Gießener Anzeigers

Wohnung
an vermietet. 1449
Lange, Neukirch 47.
Miesstraße 11 stände
Wohnung an vermietet. 1450
Räderes doppelst. 1. Stock.

7 Zimmer

7-Zimmerwohnung mit all.
Schränke, herzlichem ein-
gerichtet zu vermieten. 1451
Rubinsteinstr. 45.

Herrlichkeit 1452
7-Zim.-Wohnung
mit Bad und Zubehör
Wilmarsdorffstr. zum 1.
Oktober an vermietet. Räab.
2. Stock mit Vieb-
strasse 83 im Laden.

Vierstiege 26 7-Zim.-
Wohnung mit Balkon, Veranda
u. Balkonade (auf Balkon noch
1-Zim.) möglich ab, woh-
in zwei Doppeltreppen. Im
West-Anlage 10pt.

7-Zimmer-Wohn. m. Zubeh.
u. Garantenamt billig ver-
mietet. Räab. Ludwigstr. 61. 1453

6 Zimmer

Seepanorama 12 II
schöne 6-Zimmerwohnung
mit Zubehör, groß. Veranda
und Garantenamt zu verm.
2D. Räderes im 2. Stock.

Deg. 6-Zim.-Wohnung
mit Bad, Par. u. 1. Etg.
Rohwerke 15, an verm.
Räderes vorstelle. 1454

Ost-Anlage 31 part.
7-Zimmer-Wohnung, Veranda,
Bassarfeus, Was.-Vest., u.
reicht. Zubehör und Par.
verm. Räab. Bergstr. 12 II.

Wubischt. 29 6-Zimmer-
Wohnung zu vermieten vor-
worf. Räderes bei Hün-
berger, Völkerecke 12. 1455

2. Ober. 6-Zimmer-
Wohnung, m. Zubeh.
u. Garantenamt billig ver-
mietet. Räab. Asteroweg 45. 1456

Büdingen. 5 part.
Schne. 4-Zim.-Wohnung
in langer, freier Lage vor
1. Oktober 1916 an vermietet.
Räab. Ost-Anlage 12. 1457

2. Ober. 6-Zimmer-
Wohnung, m. Zubeh.
u. Garantenamt billig ver-
mietet. Räab. Asteroweg 14. 1458

Sum. 1. Oktober
in der 11. Stock meines
Hauses:

6 Zimmer
und Nähe. Bodenrämer,
große Veranda und sonniges
Zubehör. Groß und elektr.
Richt in allen Räumen prak-
tisch zu vermieten. 1459

W. Kühnleger, Seelerau. 1460

Steffensweg 58, 1. Et. 1461
Schöne ger. 6-Zimmer-
Wohnung. Bad mit allem
Zubehör sofort zu vermieten.
Räab. Mauerweg 29. Sonntag.

5 Zimmer

Sum. 5-8-10. W. m. Bad u. el.
Par. u. 2. Et. zu vermiet. 1462

Sum. 5-8-10. W. 1. Et.
Groß. El. Wolz. W. 17, bad, u.
Wasch. El. Wasch. Viebstrasse 1463

Bahnhoistr. 49
5-Zimmerwohnung, häm-
meli. Zubehör, Balkon, Treppen-
raum, Bleichplatz. 2. Stock zu
vermieten. 1464

Ludwigstr. 52
Par. 5 Zimmer mit Bade-
zimmer zu vermieten. 1465

Keplerstr. 9
eine 5-Zimmer-Wohnung
Bodenrämer zu vermiet. 1466

Abermann & Kling.

2-5-Zimmerwohnungen
nebst reichlichem Zubehör
sofort zu vermieten. 1467

Karl Balkomessius
Reuter-Allee 1468

Ludwigstrasse 34, mittl.
Zoe. 5 Zimmer am 1. Sept.
oder 1. Okt. zu vermieten.
Räab. Ludw. 1469

Moltkestr. 24, 1.
Schön-Parkr.-Wohn. 32m.
und Balkon, neuem Schränke
Schiffstrasse 2, Nicolai-

Geraum. 5-Zim.-Wohn. m. el.
elektr. Licht u. 1. Et. 1470

Waldkirchstr. 22, 1.
verm. Ludw. 1471

5-Zimmer-Wohnung

Schottstrasse 10, 10. Part.
am 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Räab. Waldkirchstr. 50 I. 1472

Sum. 5-Zim.-Wohn. 32m.
Gefle. Ecke, Räab. 1. Et. 1473

Waldkirchstr. 10, 1474

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1475

Röntgenstr. 29, 1476

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1477

Waldkirchstr. 29, 1478

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1479

Waldkirchstr. 29, 1480

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1481

Waldkirchstr. 29, 1482

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1483

Waldkirchstr. 29, 1484

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1485

Waldkirchstr. 29, 1486

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1487

Waldkirchstr. 29, 1488

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1489

Waldkirchstr. 29, 1490

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1491

Waldkirchstr. 29, 1492

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1493

Waldkirchstr. 29, 1494

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1495

Waldkirchstr. 29, 1496

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1497

Waldkirchstr. 29, 1498

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1499

Waldkirchstr. 29, 1500

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1501

Waldkirchstr. 29, 1502

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1503

Waldkirchstr. 29, 1504

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1505

Waldkirchstr. 29, 1506

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1507

Waldkirchstr. 29, 1508

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1509

Waldkirchstr. 29, 1510

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1511

Waldkirchstr. 29, 1512

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1513

Waldkirchstr. 29, 1514

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1515

Waldkirchstr. 29, 1516

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1517

Waldkirchstr. 29, 1518

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1519

Waldkirchstr. 29, 1520

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1521

Waldkirchstr. 29, 1522

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1523

Waldkirchstr. 29, 1524

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1525

Waldkirchstr. 29, 1526

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1527

Waldkirchstr. 29, 1528

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1529

Waldkirchstr. 29, 1530

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1531

Waldkirchstr. 29, 1532

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1533

Waldkirchstr. 29, 1534

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1535

Waldkirchstr. 29, 1536

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1537

Waldkirchstr. 29, 1538

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1539

Waldkirchstr. 29, 1540

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1541

Waldkirchstr. 29, 1542

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1543

Waldkirchstr. 29, 1544

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1545

Waldkirchstr. 29, 1546

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1547

Waldkirchstr. 29, 1548

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1549

Waldkirchstr. 29, 1550

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1551

Waldkirchstr. 29, 1552

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1553

Waldkirchstr. 29, 1554

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1555

Waldkirchstr. 29, 1556

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1557

Waldkirchstr. 29, 1558

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1559

Waldkirchstr. 29, 1560

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1561

Waldkirchstr. 29, 1562

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1563

Waldkirchstr. 29, 1564

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1565

Waldkirchstr. 29, 1566

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1567

Waldkirchstr. 29, 1568

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1569

Waldkirchstr. 29, 1570

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1571

Waldkirchstr. 29, 1572

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1573

Waldkirchstr. 29, 1574

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1575

Waldkirchstr. 29, 1576

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1577

Waldkirchstr. 29, 1578

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1579

Waldkirchstr. 29, 1580

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1581

Waldkirchstr. 29, 1582

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1583

Waldkirchstr. 29, 1584

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1585

Waldkirchstr. 29, 1586

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1587

Waldkirchstr. 29, 1588

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1589

Waldkirchstr. 29, 1590

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1591

Waldkirchstr. 29, 1592

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1593

Waldkirchstr. 29, 1594

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1595

Waldkirchstr. 29, 1596

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1597

Waldkirchstr. 29, 1598

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1599

Waldkirchstr. 29, 1600

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1601

Waldkirchstr. 29, 1602

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1603

Waldkirchstr. 29, 1604

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1605

Waldkirchstr. 29, 1606

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1607

Waldkirchstr. 29, 1608

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1609

Waldkirchstr. 29, 1610

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1611

Waldkirchstr. 29, 1612

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1613

Waldkirchstr. 29, 1614

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1615

Waldkirchstr. 29, 1616

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1617

Waldkirchstr. 29, 1618

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1619

Waldkirchstr. 29, 1620

5-Zimmer-Wohnung mit
Badez. sofort, ohne Kosten
zu vermieten. 1621

Noch ganz
besonders
grosses
LAGER in

Schürzen

schwarz • farbig • weiss
und zwar:
in Blusen-, Haus- u. Kinder-Schürzen
Zier-, Träger-, Kinder-Schürzen

Voll Jugendkraft sagt du binaus
Küds Vaterland zu treten.
Doch lebst du nicht zurück nach Hause
An deiner Eltern Seite.

Die deutsche Erde bleibe jetzt
Wieder nach dem heil Betrieben,
Getroffen von des Feindes Blei
Endlich dein junges Leben.

Die Eltern und der Bruder dein
Nicht Schätzmeister traurten leben
Wie können dich nun auflummern
Viele Weiberleben.

Ach Schweidens ist ein heiltes Los
Die Frauenmänner plätschen plätschen
Wie können dich beim Friedensschluß
Mit Vorzweck nicht betrachten.

Wir müssen traurig feinwärts stehen
Wenn andern wieder zusammen.

Doch Gott sollt gelobt Wiederleben
Im Friedensland der Kronen.

Ach hanßt! Die Erde sei jetzt leicht
Sollst wohl in feinen Gründen.

Du hast das schwere Ziel erreicht
Wie wir uns wiederleben.

Den Feldernod fürs Vaterland habt am
16. Juli 1916 unter innigsterliebter braver Sohn.
Bruder und Entel

Karl Kutschler

Musik. im Rei. Ant. Rent. 224, 8. Rom.,
im vollendeten 21. Lebensjahr.

In lieben Eltern:

Karl Kutschler und Frau Eltern: Wilhelm

Dattendorf, den 8. Juli 1916.

Fleischverbrauchsregelung.

Im Unbilis auf vorgetommene Bauderhandlungen
wird wiederkommen darauf hingewiesen, dass Fleisch- und
Fleischaufzehrung nur gegen solche Fleischmarken abgegeben
werden werden, die nach Maßnahmen des Aufzugsamt
der Fleischabnahme Güteurkunden besitzen.

Gießen, den 7. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister.

Keller.

Auslösung von Schulverschreibungen.

Bei der für das Rechnungsjahr 1916 vorgenommenen Auslösung von Schulverschreibungen der evangel. Kirchengemeinde Gießen wurden nach verzeichnete Städte zur Heimzahlung gezogen:

1. Von den 3 älteren Anlehen:

Lit. A zu 50 M. Nr. 2.
Lit. B zu 100 " 114, 168, 117, 267, 73,
181, 208.
C zu 300 M. Nr. 59, 4.
D zu 500 " 163, 267, 253, 252, 149,
111, 120.
E zu 1000 M. Nr. 193, 184, 119, 65, 169.

2. Von dem späteren Anlehen:

Lit. A zu 100 M. Nr. 29, 47, 37.
B zu 300 " 62, 50.

Die "Rückzahlung" der Schulverschreibungen geschieht 1. Oktober 1916 zum Nennwerte gegen Einlieferung derselben nebst den noch nicht verfallenen Binschein und zugehörigen Zinsauswendungen bei der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Gießen. Vom 1. Oktober 1916 an hört die Bezeichnung der ausgelassenen Schulverschreibungen auf.

Von den für 1. Oktober 1915 ausgelösten Schulverschreibungen sind noch nicht eingelöst:

Lit. B zu 100 M. Nr. 10.
C zu 300 " 32.
D zu 500 " 142.
E zu 1000 " 195.

Gießen, den 7. Juli 1916.

Der evangel. Gesamtkirchenvorstand:

Schwabe, Pfarrer.

Neu! Separate Weinstube Hotel Prinz Carl
Offene Weine von 35 Pfennig an

FRITZ NOWACK

Hausschürzen, Blusenschürzen, Kleiderschürzen, Tändelschürzen in grösster Auswahl.

In Kinderschürzen noch gut sortiertes Lager in allen Grössen.
Schürzenstoffe in Satins und Siamosenstoffen.

schwarz • farbig • weiss
und zwar:
in Blusen-, Haus- u. Kinder-Schürzen

Zier-, Träger-, Kinder-Schürzen

Modehaus Salomon
Giessen Schulstraße

Café Amend

Samstag und Sonntag

Künstler-Konzert

4790

Café Ernst Ludwig

Samstag und Sonntag 14794

KÜNSTLER-KONZERT

Bekanntmachung.

Am 10. Juli findet im Einvernehmen und

zum Besten d. Roten Kreuzes

durch unterzeichnete Firma eine Haussammlung von Altmaterialien statt. Angenommen werden alle Rohprodukte jeder Art in beschlagahnhaftem Mengen.

4970

Einkaufsstelle für Kriegsbedarf „Hansa“

Geschäftsstelle Wolkengasse 27, Ecke Bahnhofstraße. Telefon 557 und 2225 des Roten Kreuzes (Alto Kliniken).

Gießen, den 7. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister.

Keller.

Kriegsbeschädigten - Fürsorge Gießen.

Ausstellung von Arbeiten Kriegsbeschädigter, Gewerbeausstellung Kirchstr. 16 geöffnet: Sonntags von 11 bis 6 Uhr, Vertrags von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr. Zur Zeit unentgeltlich. Kinder sind nicht zugelassen.

Kreis- und Ortsausschuss Gießen für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Der Vorsitzende: Keller, Oberbürgermeister.

1. Von den 3 älteren Anlehen:

Lit. A zu 50 M. Nr. 2.

Lit. B zu 100 " 114, 168, 117, 267, 73,
181, 208.

C zu 300 M. Nr. 59, 4.

D zu 500 " 163, 267, 253, 252, 149,
111, 120.

E zu 1000 M. Nr. 193, 184, 119, 65, 169.

2. Von dem späteren Anlehen:

Lit. A zu 100 M. Nr. 29, 47, 37.

B zu 300 " 62, 50.

Die "Rückzahlung" der Schulverschreibungen geschieht 1. Oktober 1916 zum Nennwerte gegen Einlieferung derselben nebst den noch nicht verfallenen Binschein und zugehörigen Zinsauswendungen bei der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Gießen.

Vom 1. Oktober 1916 an hört die Bezeichnung der ausgelassenen Schulverschreibungen auf.

Gießen, den 7. Juli 1916.

Der evangel. Gesamtkirchenvorstand:

Schwabe, Pfarrer.

A. Austerlitz - Gießen

Telephone 365 Weinhandlung Frankfurterstr. 11

Angebot von Original-Abläufen (Schloßabläufen) der Großerzoglich Hessischen Weinbaudomäne

selbst erzeugt am 25. Mai 1916.

1912er Oppenheimer Goldberg pro Flasche M. 2.50

1912er Dienstälterer Goldenmorgen pro Flasche M. 2.00

Friedrich Rohr, Gießen,

Seltersweg 20, I. Stock und Frankfurt a. M. 101064

Schneiderei

Wiener Damen- und

Herren-Schneiderei

empfiehlt sich zur Anfertigung nach Maß von

Jackenkleidern, Mänteln, Pelzmänteln,

Muffen, Backfisch-Kostüm u. Mänteln.

Billigste Preise. Strenge reelle Bedienung.

Unbedingte Garantie für tadellosen Stil u. beste Verarbeitung.

Friedrich Rohr, Gießen,

Seltersweg 20, I. Stock und Frankfurt a. M. 101064

A. Austerlitz - Gießen

Telephone 365 Weinhandlung Frankfurterstr. 11

Angebot von Original-Abläufen (Schloßabläufen)

der Großerzoglich Hessischen Weinbaudomäne

selbst erzeugt am 25. Mai 1916.

1912er Oppenheimer Goldberg pro Flasche M. 2.50

1912er Dienstälterer Goldenmorgen pro Flasche M. 2.00

Paedagogium

(Höhere Privatschule

Sexta — Oberprima)

Aufnahme neuer Schüler jederzeit.

Gute Erfolge.

Einjährigen-,

Primareife-,

Abiturienten-

prüfung.

Durch den Besuch der

Unterstufe genügen

Kinder mit 14 Jahren

der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Ver-

fügung vom 18. V. 14).

Näheres durch

Direktor Brackmann,

Ludwigstr. 70, Fernr. 633

Schneiderin

adadem. aufgebild. empfehl-

ich im Anfertigen von Klei-

dern, Kostümen und Kinder-

kleidern. Stephanstr. 21 III.

Weinräkerin

empfiehlt sich in u. außer dem

Haufe. M. 100,-

Gießen, Wellstr. 20.

Verloren 5 M.-Schein

Der Finder wird gebeten,

denfelben bei der Beratung

der Med. Minif. abzugeben.

Herrn. G. m. b. H.

G. m. b. H.